

PFARRBRIEF WEIHNACHTEN 2025



400-jähriges Jubiläum der Gründung der Missionare des Heiligen Vinzenz von Paul

Vinzenz von Paul (1581-1660) stammte aus Südwest-Frankreich. Er war eines von sechs Kindern einer armen Familie. Als junger Priester in Paris lernte er die Lebensbedingungen vieler Menschen kennen, die die Gesellschaft ausgestoßen hatte. Das ging ihm zu Herzen. Bald sammelte er Männer und Frauen um sich, die sein Anliegen, diesen Menschen zu helfen, teilten und die bereit waren, ihre Nächstenliebe in die Tat umzusetzen. Mit den Männern, die mit ihm zusammenarbeiteten, gründete er eine Gemeinschaft nach dem Leitspruch: „Es ist nicht genug für uns, dass wir selber Gott lieben. Wir müssen auch dafür Sorge tragen, dass andere ihn lieben. Unsere Sendung ist es, den Armen eine frohe Botschaft, die Liebe Gottes, zu bringen.“

So entstand im Jahre 1625 die Gemeinschaft, die Vinzenz die Kongregation der Mission (Congregatio Missionis – CM) nannte. Noch zu Lebzeiten des heiligen Vinzenz von Paul breitete sich die Gemeinschaft in anderen Ländern aus. Heute arbeiten ungefähr 3500 Vinzentiner bzw. Lazaristen (der Name kommt vom ersten Haus in Paris, St. Lazarus) in 60 Ländern. Kontakte, Weiterbildung, sowie Zusammenarbeit auf internationaler Ebene werden zunehmend gepflegt.

Mit dem heiligen Vinzenz ist die Gemeinschaft der Vinzentiner nach wie vor überzeugt: „Unseren Anteil am Reich Gottes finden wir im Dienst an den Armen dieser Welt!“

Darum fragen sich die Vinzentiner immer neu: „Wo leben die Armen in der heutigen Welt? Was bedeutet Armut heute? Hat die Neuevangelisierung Europas mit dem Ziel unseres Gründers zu tun?“ So versuchen sie, den neuen Gegebenheiten zu entsprechen. Dazu dienen die Provinzversammlungen auf Provinzebene und die Generalversammlung der Vinzentiner, die einmal in 6 Jahren für die ganze Welt in Rom abgehalten wird.

Die Vinzentiner kommen nach Polen

Auf den Wunsch der Königin Maria Luise Gonzaga kamen 1651 die ersten Vinzentiner nach Polen (nach Warschau), geschickt persönlich durch Vinzenz von Paul. Die Königin schenkte ihnen ein hölzernes Haus in der Nähe der Kreuzkirche in Warschau. Bereits 1653, durch die Protektion der Königin, haben die Vinzentiner die Pfarrei und die Kreuzkirche in Warschau übernommen. Sie konnten jedoch keine große Missionsarbeit unternehmen, denn die aus Frankreich stammenden Vinzentiner beherrschten die polnische Sprache noch nicht. 1667 gründeten sie ein Priesterseminar für die Diözese Warschau (die Vorlesungen wurden damals selbstverständlich in Latein gehalten!).

1682 kamen die Vinzentiner nach Krakau. 1685 wurde die Polnische Provinz der Vinzentiner gegründet. Bei der Gründung gab es nur drei Communitäten mit 27 Priestern und 6 Brüdern. 1708 gab es schon

7 große Communitäten mit 29 Priestern und 20 Brüdern. 1772 hatte die Polnische Provinz bereits 30 Communitäten mit 193 Priestern und 59 Brüdern. Unter der österreichischen Besatzung hat Kaiser Josef II. 1782 die meisten Ordensgemeinschaften abgeschafft. Das gleiche ist unter der preußischen Besatzung geschehen. Danach hat man einige Communitäten (Häuser) im nördlichen Teil Polens (Posen) der deutschen Provinz mit Sitz in Köln und einige Communitäten des südlichen Teil Polens (Krakau) der österreichischen Provinz mit Sitz in Graz zugewiesen. Erst 1865 wurde die Polnische Provinz der Vinzentiner wiederbelebt. 1914 gab es in der Polnischen Provinz 104 Priester, 42 Brüder und 46 Seminaristen.

Die missionarische Tätigkeit der polnischen Vinzentiner verbreitete sich damals in den USA, Brasilien, England, Deutschland, Dänemark, Frankreich und Südamerika. Im Laufe der Jahre hat sich die Provinz erholt und entwickelt, so dass die Mitglieder der Polnischen Provinz 1939 bereits in 18 Communitäten in Polen arbeiteten. Darüber hinaus auch in Frankreich, Rumänien, China, USA und Brasilien. Die Provinz hatte zwei Priesterseminare in Krakau und Wilno mit insgesamt 158 Seminaristen. Die beiden Weltkriege brachten der Provinz viele materielle und personelle Verluste. 1947 haben die Polnischen Vinzentiner wegen der kommunistischen Revolution die gut entwickelte Mission in China aufgeben müssen und die Missionare wanderten in die USA und nach Brasilien aus. 1970 kamen die Polnischen Vinzentiner nach Madagaskar und 1976 nach Zaire.

Österreichische Provinz der Vinzentiner (Lazaristen)

Die 1853 gegründete Österreichische Provinz der Lazaristen (der Name leitet sich vom französischen Mutterhaus der Missionsgemeinschaft ab), mit ihrem Schwerpunkt im Bereich der Volksmission und der außerordentlichen Seelsorge, ist heute in verschiedenen Bereichen wirksam: Einige Mitbrüder arbeiten in der Pfarrseelsorge mit dem Bemühen, sich besonders um die Armen zu kümmern. Dazu zählen Projekte für Obdachlose, wie VinziBus, VinziNest, VinziDorf.

Weitere Mitbrüder arbeiten auch in der Asylanten- und Gastarbeiterseelsorge. Seit 1882 sind sie, gemeinsam mit den Barmherzigen Schwestern, mit der Leitung des Österreichischen Sankt-Georg-Kollegs in Istanbul betraut.

Dieses ist nicht nur Ausbildungs-, sondern auch Begegnungsstätte zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen. Ob in Österreich oder anderen Ländern, wo auch immer die Lazaristen tätig sind, wollen sie das Wirken des heiligen Vinzenz fortsetzen. In jeder Generation sind Männer dieser Gemeinschaft beigetreten und haben deren Geschichte mitgeschrieben.

Die Lazaristen laden junge Menschen ein mitzuwirken, dass die Sendung Christi für die Armen dieser Welt spürbar bleibt. Den Weg der speziellen Christus-Nachfolge im Geist des hl. Vinzenz, d.h. im Dienst an den Armen der jeweiligen Zeit, sind im Lauf der Jahre Tausende Mitbrüder gegangen. Die Gemeinschaft der Lazaristen

(auch Vinzentiner oder Missionare genannt) möchte allen offenstehen, die im Priester- oder Bruderberuf die Worte Jesu: „Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;...“ beherzigen und tätige Nächstenliebe in Gemeinschaft mit anderen verwirklichen wollen.

Das Charisma und die Spiritualität des heiligen Vinzenz von Paul ist ein Erbe, das nie erlischt.

Das Hochfest des heiligen Vinzenz von Paul (27. September) ist jedes Jahr ein besonderer Moment, sein spirituelles Erbe neu zu entdecken, die Bande der Gemeinschaft innerhalb der Vinzentinischen Familie zu festigen und das missionarische Engagement, das uns verbindet, aufzufrischen.

In seiner Botschaft vom 11. Dezember 2024 forderte Papst Franziskus uns anlässlich des 400. Jahrestages der Gründung der Kongregation der Mission nachdrücklich auf, im Charisma und in der Spiritualität, so wie sie unser Gründer, der heilige Vinzenz von Paul, gelebt hat, standzuhalten. Der verstorbene Papst schrieb: „Das Gedenkjahr ist eine geeignete Zeit, um über das Erbe der Spiritualität, über den apostolischen Eifer und über die pastorale Achtsamkeit, die Vinzenz der Gesamtkirche vermacht hat, nachzudenken.“

Nachdenken heißt, entschlossen sein. Das bedeutet aber nicht, in der Praxis „einbalansiert“ zu bleiben, sondern die „Zeichen der Zeit“ im Licht des Evangeliums der Liebe, die Gott ist, aufzuzeigen.

Das vinzentinische Charisma schickt uns nämlich stets zu den konkreten Bedingungen, den menschlichen Kontexten, in die wir eingetaucht sind, zur Bildung sinnvoller Beziehungen dorthin, wohin wir als

Zeugen ausgesandt werden. Das Charisma, wie es der heilige Vinzenz gelehrt hat, er-sucht jeden, menschliche Situationen zu entschlüsseln, um das Evangelium zu ver-künden und zu leben, aber gleichzeitig das Menschliche ganzheitlich und konkret zu fördern.

Nur so können wir als Zeugen der Nächstenliebe anerkannt werden, der wir be-gegnet sind und die wir nun verkünden wollen.

Vinzenz ließ sich während seines Lebens von der Neuheit des Evangeliums überra-schen und aufrütteln, weil er es verstan-den hat, sich radikal vom Antlitz Jesu, das in den Armen gegenwärtig war, hinterfra-gen zu lassen.

Der heilige Vinzenz stellt sich uns als Mann der Hoffnung vor, denn in seinem konkreten Handeln gibt er Zeugnis von ei-nem kompromisslosen Glauben an Gott, einem Glauben, der in menschlichen Situa-tionen, selbst an den äußersten Rändern, gelebt wurde. Dort wurde von Vinzenz die Hoffnung aktiv, indem er sich die Hände „schmutzig“ machte, indem er sich in die menschliche Masse einbrachte und Zeugnis ablegte für die Wahrheit.

Als Mystiker der Nächstenliebe ist der heilige Vinzenz auch heute noch der Mann der aktiven Hoffnung.

In einer Welt, die von Kriegen, Ungerech-tigkeiten und neuer Armut geprägt ist, er-innert uns der heilige Vinzenz daran, dass die christliche Hoffnung keine Flucht, son-dern eine Verpflichtung ist. Er lädt uns ein zu glauben, dass die Nächstenliebe, selbst angesichts scheinbar auswegloser Situa-tionen, neue Wege eröffnen kann. In der heutigen Welt vinzentinisch sein heißt, eine Hoffnung beweisen, die sich durch

einen Dienst kundtut, der in der Lage ist, Glauben und Handeln, Kontemplation und soziale Veränderung in Einklang zu bring-en.

Hoffnung, Glaube und Liebe, so wie der heilige Vinzenz sie gelebt hat, sind Tugen-den, die überall und mit allen Mitteln ge-lebt und weitergegeben werden sollen. Wir sind in einer Zeit, die geprägt ist von der Macht der sozialen Kommunikations-mittel: Sprache, Bilder, soziale Netzwerke, Videos, Podcasts, Webseiten. Das alles ist nicht bloß neutrales Werkzeug, sondern ein wirkliches Lebensmilieu, in dem Frau-en und Männer aller Kulturen einander begegnen, sich informieren, sich weiter-bilden und manchmal sogar durch ent-

stellte Botschaften verletzt werden. Als Mitglieder der Vinzentinischen Familie sind wir aufgerufen, in dieser Realität eine neue Form der Evangelisierung und des Dienstes festzustellen. Vinzenz nutzte alle Mittel, die ihm die Vorsehung zur Verfü-gung gestellt hat: Briefe, Konferenzen, schriftliche Berichte, vernetzte Zusam-menarbeit. Heute sind wir auf ebenso kühne Art aufgerufen, eine zeitgemäße Sprache zu verwenden, um die Schönheit des uns anvertrauten Charismas zu ver-mitteln.

Roman Majchar CM
Pfarrer

Zum Titelfoto

In der Saaldorfer Pfarrkirche St. Martin zierte nun ein neues Kripperl die Land-schaft vor dem linken Seitenaltar. Gebaut hat es Bernhard Pastötter aus Moosen. Es ist nicht das erste Kripperl, das in den ge-schickten Händen des pensionierten Eisenbahners entstanden ist. Nach einem Kripperl für daheim vor 20 Jahren baute er in den zurückliegenden Jahren auch welche für seine beiden Söhne, die Pries-ter Bernhard und Tobias Pastötter.

In der Hobbywerkstatt im Keller seines Hauses entstand nach einem Gespräch mit Pfarrer Roman Majchar CM die neue Krippe für die St.-Martins-Pfarrkirche in Saaldorf. Der Moosener fertigte zuerst ei-

nen Rohbau auf der 120 mal 60 Zentimeter großen Bodenplatte an, der dann mit einem Dachstuhl versehen wurde. Wer die alpenländische Krippe betrachtet, wird fasziniert sein von den vielen Details. Nach vielen Stunden Arbeit war das Krip-perl im Sommer letzten Jahres fertig und wurde von Pastötter selbst und von frei-willigen Helfern wenige Tage vor Weih-nachten in der Kirche aufgebaut, wo bei der feierlichen Christmette an Heilig Abend zum ersten Mal das Jesuskind in der Krippe lag.

Titelbild und Text: Tanja Weichold

Firmung

40 Firmlinge aus Saaldorf und aus Surheim empfingen in der festlich geschmückten Pfarrkirche St. Martin in Saaldorf von Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg das Sakrament der Firmung. In den Jugendlichen sehr zugewandter Art und Sprache empfahl er ihnen, zum Heiligen Geist „online zu gehen“ und auf sein Wirken zu vertrauen.

Die Firmlinge zogen, angeführt von der Musikkapelle Steinbrünning, im Beisein des Weihbischofs, von Pfarrer Roman Majchar CM, Diakon Enzinger, den Ministranten und ihren Paten feierlich von der Schule weg in die Kirche ein. Pfarrer Majchar begleitete als Konzelebrant zusammen mit Diakon Josef Enzinger die Messe, begrüßte den Weihbischof, die Firmlinge und ihre

Familien. Die Firmlinge hätten sich monatelang auf diesen Tag vorbereitet, sich mit den Geheimnissen des katholischen Glaubens befasst und ihn vertieft, schilderte er. Pfarrer Majchar dankte allen, die bei der Vorbereitung und am Festtag mitgeholfen hatten.

Weihbischof Stolberg sagte zu den jungen Menschen, dass sie in einem Alter seien, in dem sie begännen, ihr Leben zunehmend selbst in die Hand zu nehmen. „Es wird auch anstrengend werden, selbst Verantwortung zu übernehmen“, fuhr er fort. Hier komme der heilige Geist „ins Spiel“, dass die Jugendlichen, die richtigen Entscheidungen treffen und das Leben gelinge. Gott wirke durch den heiligen Geist und wolle durch ihn den Menschen nahe

sein. Beim Gottesdienst sei er „mittendrin unter uns“.

In seiner Predigt berichtete Stolberg launig und unter Auflachen manches Erwachsenen, der sich offenbar selbst gut an „Band-Salat“ und ähnliches erinnern konnte, davon, wie sich die Art des Musikhörens im Laufe der Zeit verändert habe. Er zeigte eine Schallplatte und eine Kassette, auf der er früher seine „Playlist“ zusammengestellt habe, unter anderem Musik von Nirvana, AC/DC und Melissa Etheridge. Heutzutage „streamten“ die jungen Menschen Musik übers Internet. Mit dieser modernen Form sei es ähnlich, wie mit dem heiligen Geist: sie seien nicht zu sehen.

Er rief die Firmlinge dazu auf, die Membran zu sein, den der heilige Geist in Schwingung versetzen könne. „Die Firmung ist ein bisschen vergleichbar mit einem Smartphone: Ihr könnt die Zugangsdaten einrichten. Danach geht es darum, mit dem heiligen Geist online zu gehen“, so Weihbischof Stolberg. Das Gute sei, dass es beim heiligen Geist keine Funklöcher gebe: „Es liegt an uns, eine Verbindung herzustellen.“ Das tägliche Gebet sei eine solche Möglichkeit, selbst wenn es nur kurz sei.

Immer dann, wenn ihn das Leben vor Herausforderungen stellt, bitte er den heiligen Geist um Unterstützung. „Glaubt mir, wenn ihr das regelmäßig macht, verändert sich was.“ Oft erkenne er erst im Nachhinein, wenn der heilige Geist „mitgeholfen“ habe. Diese Hilfe wünschte Weihbischof

Stolberg auch den Firmlingen und sagte: „Ihr seid jetzt dann gefirmt, ihr habt das Passwort, ihr müsst nur noch zum heiligen Geist online gehen.“

Schließlich forderte der Weihbischof die Firmlinge dazu auf, mit kräftiger Stimme ihren Glauben zu bekennen, was Eltern und Paten stellvertretend bei der Taufe übernommen hatten. Dem kamen die Jugendlichen nach. Schließlich kamen die Firmlinge einzeln mit ihren Paten zu ihm nach vorne. Der Weihbischof nannte die jungen Christen beim Namen, legte die Hand auf ihren Kopf, salbte sie mit Chrismöl und spendete das Sakrament.

Im Anschluss an den Firmgottesdienst führten Mitglieder beider Pfarrgemeinderäte der Gemeinde sowie weitere ehrenamtliche Helfer einen Sektempfang im Pfarrheim durch, bei dem sich noch zahlreiche Gespräche entspannen. Bei der Gelegenheit konnte auch der Weihbischof noch persönlich angesprochen werden, der sich zudem für Erinnerungsfotos zur Verfügung stellte. Die Kirchenchöre Saaldorf und Surheim sowie der Stephanschor Surheim hatten den Gottesdienst unter der Leitung von Organist Franz Glück musikalisch umrahmt. Am Ende des Gottesdienstes hatten die Firmlinge dem Weihbischof zudem ein Geschenk überreicht und sich für die Firmung bedankt. „Wir haben uns lange auf die Firmung gefreut“, so die Worte einer Jugendlichen aus den Reihen der Firmlinge.

Text: Tanja Weichold

Foto: Johanna Wiedemann



Die Firmlinge aus Saaldorf und Surheim gemeinsam mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg, der die Firmung spendete, Pfarrer Roman Majchar CM (rechts) und Diakon Josef Enzinger (links).

Mein bester Freund

Unser Glaube lehrt uns, dass keiner von uns allein ist. (Hl. Johannes XXIII.)

Von der Kindheit an (vgl. Mt 18,10) bis zum Tod (vgl. Lk 16,22) umgeben die Engel mit ihrer Hut (Ps 34,8; 91, 10-13) und Fürbitte das Leben des Menschen.

„Einem jeden der Gläubigen steht ein Engel als Beschützer und Hirte zur Seite, um ihn zum Leben zu führen“, schreibt der hl. Basilius.

„Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen“ (Psalm 91,11).

Wie wunderbar und tröstlich sind doch diese Aussagen!

Aber wie sehr lassen wir unsere heiligen Schutzengel in unserem Alltag, in unser Leben hinein?

Planen wir den Tag mit unserem heiligen Schutzengel? Denken wir schon beim Morgengebet an ihn und bitten ihn, er möge uns zur Seite stehen, uns vor Gefahren jeglicher Art beschützen, uns raten, unsere Gebete zu Gott tragen?

Schließlich ist – wie es der Heilige Johannes Bosco sagt – der Wunsch unseres Schutzengels, uns zu helfen, weit größer als der, den wir haben, uns von ihm helfen zu lassen.

Wie oft habe ich die Hilfe meines Schutzengels schon erfahren dürfen. Von einem wohl nicht so ganz alltäglichen Fall will ich Zeugnis geben:

Dieser „Fall“ liegt inzwischen schon etliche Jahre zurück:

Es waren herrliche Oktobertage, an denen ich in Südtirols Bergen unterwegs war. Leichte Dunkelheit war schon angebrochen, als ich dort nach einer Bergtour noch in eine Kirche „hineinschaute“. Nach mir ging noch jemand in die Kirche. Es war wohl der Organist oder die Organistin, denn bald erklang die Orgel. Allerdings nicht lange, was wohl auch der sich rasch ausbreiteten Dunkelheit geschuldet war. Die Person war im Aufbruch und auch ich wollte jetzt die Kirche verlassen.



Aber eh ich mich's versah, fiel die schwere Kirchentür zu und die Person sperrte zu. „Hat der oder die mich jetzt die ganze Zeit in der Kirch ned gseng? Dös gibt's doch ned!“, war sofort mein Gedanke. Schnell war es dunkel in der Kirche und kein Lichtschalter zu greifen. Panik ergriff mich und ich begann zu frieren. Ich taste-

te mich zur Tür und probierte sie irgendwie öffnen zu können – ohne Erfolg!

Ich begann meinen Schutzengel zu bitten, mir zu helfen. Nochmals versuchte ich mich – eigentlich wider aller Logik – an der schweren Kirchentür; natürlich erfolglos! Wieder bat ich meinen Schutzengel, mir doch bitte zu helfen, dass vielleicht Hilferufe ihren Weg aus meiner Situation finden könnten.

Gedanklich schon woanders, machte ich mich noch einmal an der Tür zu schaffen –

und das Unglaubliche: ich konnte die Tür ganz „normal“ öffnen. Danke, heiliger Schutzengel!!!

Vergessen wir unsere Schutzengel, unsere treuen Freunde nicht! Sie drängen sich uns nicht auf, aber sie sehnen sich danach, uns zur Seite zu stehen, uns zu Hilfe zu kommen. Aber wir müssen sie schon dazu einladen!

Diakon Josef Enzinger

Adventsingen
In der Pfarrkirche
St. Martin

Sonntag, 14.12.2025
18.00 Uhr
Leitung:
Franz Glück

Abend der Barmherzigkeit – was ist das?



Anlass für diesen letztvergangenen Abend war die Firmlingsbeichte. Jedoch war er für alle offen, auch für diejenigen, die nicht zum Beichten kamen. Foto: Gertraud Schinagl

Eigentlich müsste dieser Abend „Abend der Barmherzigkeit Gottes!“ heißen. Es ist ein Abend, an dem tatsächlich für viele Gottes Barmherzigkeit stark erfahrbar wird!

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als ich meinen ersten „Abend der Barmherzigkeit“ am Samstag vor Pfingsten im Salzburger Dom erlebt habe. Es war für mich ein „sich total ausklinken vom Alltag“ und ein „sich hineinfallen lassen in Gottes barm-

herige Hände“. Förmlich eingehüllt in eine Decke von Wärme, Liebe, Frieden, Berührung und Vergebung spürte ich Gottes Anwesenheit durch und durch. Diese Atmosphäre kam nicht von irgendwo her, sondern der Heilige Geist wirkte in dieser Stunde bei Tausenden durch das tiefe Gebet vieler Menschen schon in der Vorbereitungszeit.

Der Abend selber war geheiligt von der Anbetung und durch die wunderbaren Lobpreis- und Anbetungslieder, durch Ge-

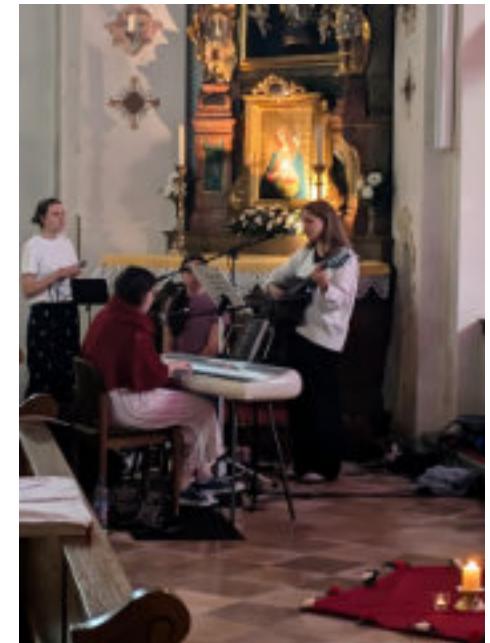
betsteams, die so segensreich für jedermanns Anliegen beteten und durch die über 100 Priester, die an jeder Ecke bereitstanden, um Beichte zu hören.

Ich denke, fast allen ist es so gegangen wie mir, die ich tief ergriffen von diesem Abend – voller Liebe und total selig und gestärkt – durchdrungen von Gottes unendlicher Barmherzigkeit, die besonders im Sakrament der Beichte spürbar wurde. ER tröstet, ER verzeiht, ER heilt, ER nimmt einen immer wieder und vollkommen an. Wie viele Menschen haben wohl diese Worte, die einem bei der Beichte durch den Priester im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zugesprochen werden – „Deine Sünden sind dir vergeben!“ – einen absoluten Neubeginn in oft hoffnungsloser Lage verschafft oder gar vor einem Suizid bewahrt? Die Vergebung der Sünden ist ein unfassbar großes und barmherziges Geschenk von IHM, unserem Schöpfer, unserem Herrn und Gott!

2015 durfte ich dann das erste Mal einen Abend der Barmherzigkeit organisieren, im Rahmen der Primiz von Augustinerchorherrn Hr. Bernhard und zugleich dem 100-jährigen Kirchenjubiläum unserer Pfarrkirche St. Martin.

Auch hier war der Heilige Geist spürbar gewärtig. Es war für die Anwesenden wie ein Vorschuss vom Himmel!

Seither findet bei uns in Saaldorf immer wieder mal ein Abend der Barmherzigkeit statt, so auch heuer am 27. Juni und vielleicht findet bald wieder einer statt!? Wir werden es sehen!



Die Band Glorify umrahmte mit wunderbarem Gebet und Liedern den Abend.
Foto: Gertraud Schinagl

Ich jedenfalls ermutige jetzt schon alle: Nehmt euch die Zeit für euch und für Gott – wo immer so ein Abend der Barmherzigkeit ist! – Es lohnt sich!

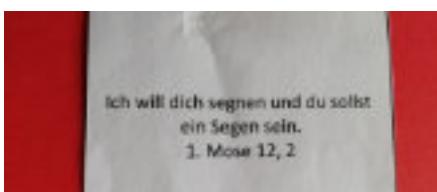
Ich wünsche allen Firmlingen und allen, die da waren, von ganzem Herzen, dass auch ihr mit Gottes unendlicher Barmherzigkeit eine heilende und unvergesslich gute Erfahrung machen durftet – und Gottes reichen Segen!

Eure Mesnerin
Gertraud Schinagl

Firmvorbereitung

Gertraud Schinagl, Leiterin der Firmvorbereitung, Berichtet:

Ich habe lange überlegt und gebetet, ob ich auch dieses Mal die Firmvorbereitung leiten soll, ob ich überhaupt nochmal dazu fähig bin, mich in diesen übergroßen Dienst Gottes zu stellen. Der Herr Pfarrer hat mir gleich wieder sein großes Vertrauen zugesprochen, und dafür danke ich ihm von ganzem Herzen. Aber der ausschlaggebende Punkt, dass ich überzeugt dazu „Ja“ sagen konnte, war nach einem innigen Gebet die postwendende Antwort Gottes durch sein Wort,
1. Mose 12, 2: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“



Von da an war es endgültig klar für mich, dass ich Gott wieder zu Diensten stehe. Auch war von da an jeder Firm-

ling und jeder, der an dieser Firmvorbereitung beteiligt war, ein fester Bestandteil meines Gebetes. Nun haben es von vorherigen Firmvorbereitungen schon viele mitbekommen, dass diese unter meiner Leitung sehr intensiv ist. Das mag sich auf den ersten Blick für einige negativ anhören, - ABER, - mir liegt es sehr am Herzen, dass es nicht eine Vorbereitung ist, die nur die soziale Seite in unseren Jugendlichen stärkt, die ja erfreulicher Weise in ihnen bereits vorhanden sind, sondern, dass diese sozialen Seiten wieder an ihren Ursprung, an unseren Glauben an Gott und damit an Gott selbst, untrennbar angekoppelt werden. Ich bete so sehr, dass seine unendliche Liebe erfahrbar wird und eine echte Gottesbeziehung entstehen und weiterwachsen kann! Es geht ja um das Sakrament der Firmung, um Gottes Heiligen Geist, um unsere erwiderte Liebe zu Gott und somit um nichts Geringeres, als um unser aller „Ewiges, glückliches Leben bei unserm Gott“!

Was mich zutiefst bewegt hat:

... die Freundlichkeit und Zuverlässigkeit aller Teammitglieder.

... die wunderbare Gemeinschaft unseres Küchenteams und ihr hingebungsvoller Einsatz. Jemand hatte nebenbei auch noch vieles gespendet und gesagt: Das ist es uns wert!

... unser buntgemischtes Team, mit teils sehr jungen Gruppenleitern, die einfach mit Liebe diese Aufgabe übernommen.

... eine Mama sagte nach dem Heilig-Geist-Wochenende, als ich sie mit Augenzwinkern fragte, ob sie noch lebt: „Ja, ich lebe noch, aber ich bin fertig. Doch ich muss sagen, dass ich sehr viel nachdenke und ich habe in vielen Dingen meine Meinung geändert, - wenn auch nicht in allen.“



Ein gemeinsames Wochenende verbrachten die Firmlinge in Salzburg.

So war ich bereit und was ich mit den Jugendlichen und allen Firmhelfern erlebt habe, das war einfach stark! Ich bin ganz begeistert, dankbar und bewegt, wie viele mit Hand und Herz mitgeholfen haben, darunter auch Firmlinge, die schon zeitig da waren.

Zugegeben, es war nicht immer einfach und wir alle sind oft ins „Schwitzen gekommen“ durch häufige Krankheitsausfälle und zusätzlichen Herausforderungen aller Art. Aber ALLE haben extrem zusammengeholfen!

Jemand aus unserem Küchenteam erfuhr z. B. einen Tag bevor wir mit dem Bus nach Salzburg gefahren wären, dass wegen des Salzburgmarathons die Innenstadt für alle Verkehrsmittel gesperrt war.

... bei unserem ersten Kinobesuch waren alle, Firmlinge und Gruppenleiter, ganz gefesselt. Jemand sagte darüber: „Das war ein richtig schöner Abend! Der Film war spannend, man konnte immer wieder lachen und dann war er wieder tiefgehend und berührend.“

... jemand anderer sagte: „Ich finde diese Art von Vorbereitung sehr gut. Ich kannte das bis jetzt nicht, aber es hat mir sehr gut gefallen. Es war alles dabei. Auch, dass wir zum Schluss in die Kirche gingen und den Segen empfingen, hat mir sehr gut gefallen!“

... dass diese Vorbereitung auch für die Gruppenleiter selbst sehr wichtig war und es ihnen sehr viel gebracht hat.

Die Stimmen der Firmlinge:

Der Ausflug nach Salzburg war sehr schön.

Das Heilig-Geist-Wochenende war interessant, aber manchem zu lange!

Das Essen war super, die Filme waren gut.

Spiele waren meist super!

Ich denke mehr nach.

Gruppenarbeit, sprich Stuhlkreis, war nicht bei allen beliebt.

Ich bete mehr.

spannend, wenn auch anstrengend. – Tja, wir waren alle danach einfach platt, aber auch sehr berührt. Nicht nur die Firmlinge waren interessiert dabei.

Die obigen Stimmen sind für mich wunderbare Rückmeldungen!

Es ist ganz klar, dass man bei 40 Firmlingen und ca. 20 Helfern für jeden einzelnen nicht alles „maßschneidern“ kann, doch ich glaube, dass es eine sehr segensreiche Zeit war, die in den Herzen noch weiterwirkt!

Zum Abschluss möchte ich noch sagen, dass mir in dieser Zeit unsere ganzen Firmlinge und jeder einzelne vom Team sehr ans Herz gewachsen sind und ich freue mich jedes Mal, wenn ich jemanden von ihnen treffe!

So wünsche ich allen von ganzem Herzen Gottes Heiligen Geist und Gottes reichen Segen!

Im Gebet verbunden
Eure Gertraud Schinagl



Die Firmlinge mit ihren Gruppenleitern im Pfarrheim bei einem Vorbereitungsabend.

Wallfahrt mit den Kommunionkindern



Katechistin Rosi Wolfgruber (rechtes Foto Mitte) pilgerte mit den Kirchenmäusen (links) und den Kommunionkindern nach Weildorf.

Die Kirchenmaus Willi erzählt:

Meine Freundin Milli und ich waren schon sehr aufgeregt auf die Wallfahrt mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien nach Weildorf. Noch nie zuvor waren wir in einer anderen Kirche zu Gast. Am letzten Sonntag im Mai, einem strahlend schönen Sommertag, startete unsere Wallfahrt in Schign. Mit dem Lied „Du bist immer da“ starteten wir in den Nachmittag. Begeistert ging es los und abwechselnd wurden wir von den Kindern getragen. Auf dem Weg kamen wir an einem wunderschönen Wegkreuz vorbei, das die Kinder liebevoll mit Blumen, Gräsern, Blättern und Steinen verzierten. Nach einer kurzen Trinkpause am Kreuz beteten wir unser Lieblingsgebet, das „Vater unser“. Weiter gings in Richtung Weildorf. Als wir uns der Kirche näherten, kündete das Glockengeläut unsere bevorstehende Ankunft an. Bei Milli und mir stieg die Freude und auch die Nervosität an. Wir waren sehr froh, als wir endlich im kühlen Kirchenraum angekommen waren. Monika, die freundliche Messnerin aus Weildorf, empfing uns herzlich und lud uns ein, ganz vorne im Altarraum Platz zu nehmen. Es wurde ganz still und die Andacht begann mit dem uns sehr vertrauten Lied „Du bist der Herr“. Wir Kirchenmäuse lieben es zu singen, zu feiern

und Geschichten von Jesus zu hören. Dieses Mal hörten wir die Geschichte vom 12-jährigen Jesus, der auch eine Wallfahrt nach Jerusalem machte und auf dem Nachhauseweg verloren ging. Die Eltern suchten ihn drei Tage und fanden ihn schließlich im Tempel – also in der Kirche. Er wollte ganz nahe bei seinem Papa im Himmel sein und auch wir waren Jesus ganz nahe. Nach der Andacht knurrte uns der Magen. Jetzt gings hinaus zum Spielplatz. Wir machten ausgiebig Brotzeit und hatten verschiedene Möglichkeiten zum Spielen. Wir lieben ganz besonders das Versteckspiel. Es ging lustig zu und die Zeit verging wie im Flug und schon machten wir uns wieder auf den Rückweg. Rosi hatte sich für den Rückweg etwas ganz Besonderes ausgedacht: Es gab eine Schnitzeljagd! In eifriger Teamarbeit konnten wir alle Rätsel im Nu lösen. Am Ende der Wallfahrt gab es für jeden noch eine kleine Überraschung!

Es war unsere erste Wallfahrt und für uns Kirchenmäuse ein ganz besonders schöner Tag. Liebe Kinder, wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit euch beim nächsten Kirchenbesuch.

Herzliche Grüße von den Kirchenmäusen Milli aus Surheim & Willi aus Saaldorf

Fronleichnam



Foto: Simon Heß

Ein wunderschöner Blütenteppich schmückte die Pfarrkirche St. Martin.

Das Hochfest Fronleichnam wurde mit einem Gottesdienst und anschließender Prozession gefeiert.

In St. Martin betonte Pfarrer Roman Majchar CM in seiner Einleitung die Bedeutung des Festes: Die Gegenwart Jesu in der Hostie als Zeichen des Glaubens und der Dankbarkeit.

In der ersten Lesung aus dem Buch Genesis wurde von Melchisedek berichtet, dem

Priester und König von Salem. Er segnete Abraham im Namen des höchsten Gottes, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Die zweite Lesung aus dem 2. Brief des Paulus an die Korinther thematisierte die Einsetzung der Eucharistie durch Jesus.

Das anschließend von Diakon Enzinger vorgetragene Evangelium handelte von der wundersamen Brotvermehrung, bei der

Jesus mit wenigen Broten und Fischen eine große Menschenmenge sättigte.

In der Predigt rief Pfarrer Majchar dazu auf, Fronleichnam als Gelegenheit zur Erneuerung des Glaubens zu sehen. Das Fest erinnere daran, dass Jesus auch heute in der Kirche gegenwärtig ist. Die Prozession symbolisiere, dass wir seine Gegenwart in die Welt tragen. Jeder Christ werde durch den Empfang der Kommunion zu einer lebendigen Monstranz – einem Werkzeug, um Jesus sichtbar zu machen. Papst Franziskus habe betont, dass Christus von innen an die Türen seiner Kirche klopfe, um hinauszugehen – eine Einladung zur Mission.

Ein besonderer Dank galt allen Beteiligten: Der Musikkapelle, dem Kirchenchor, allen

Schmückern der Altäre, den Kommunionkindern, den Trägern der Statuen, der Mesnerin, den Blumenspendern und allen helfenden Händen. Der farbenfrohe Blütenteppich im Mittelgang, der tags zuvor in liebevoller Arbeit bereitet wurde, war erneut ein Blickfang und Ausdruck lebendigen Gemeindelebens.

Nach der Eucharistie zog die feierliche Prozession mit Musik und Gesang durch das Dorf. An vier Altären wurden Evangelientexte gelesen. Der Abschluss erfolgte in der Kirche mit dem gemeinsamen Lied „Großer Gott, wir loben dich“. Im Anschluss lud die Pfarrei St. Martin zu einem gemütlichen Beisammensein mit Essen, Kaffee und Kuchen ins Pfarrheim ein.

Text: Marianne Heß



Foto: Christine Diesch



Foto: Margit Wöller

Die Prozession führte die Gläubigen durch die Straßen der Dörfer. Links: Diakon Josef Enzinger mit dem Allerheiligsten. Rechts: Pfarrer Roman Majchar bei der Prozession in Surheim.

Erntedank in St. Martin



Fotos: Christine Diesch

Auch das regnerische und kühle Herbstwetter konnte die Pfarrgemeinde St. Martin nicht davon abhalten, gemeinsam Erntedank zu feiern. In einem festlichen Familiengottesdienst begrüßte Pfarrer Roman Majchar CM die versammelte Gemeinde – und sogar einen unerwarteten Gast: Ein Schmetterling hatte sich vor dem Regen in die Kirche geflüchtet und suchte sich einen Platz im Altarraum. Mit dabei war auch Kirchenmaus Willi, die schon gerne von den liebevoll arrangierten Erntegaben genascht hätte, mit denen die Altäre geschmückt waren.

Pfarrer Majchar dankte den Mitgliedern des Kirchensprengels Steinbrünnung für den wunderschönen Kirchenschmuck, der Mesnerin für ihren Dienst, dem Mundartchor für die feierliche musikalische Gestal-

tung sowie allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des anschließenden Pfarrfestes mitgewirkt hatten. Die Aktion Minibrot kam in diesem Jahr der Initiative „Junge Leute helfen“ zugute, die vom Burzenverein Surheim unterstützt wird. Zu Beginn des Gottesdienstes segnete Pfarrer Majchar die Früchte der menschlichen Arbeit. Im Evangelium nach Lukas, vorgetragen von Diakon Josef Enzinger, bat den Apostel um Stärkung ihres Glaubens. Jesus antwortete mit dem bekannten Bild vom Senfkorn: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn ...“

„Danke ist das Zauberwort des Tages“, betonte Pfarrer Majchar in seiner Predigt. Wir dürfen in einer Gegend leben, in der Kinder noch erfahren, wo Milch und Brot herkommen. Doch es gibt auch Güter, de-



Foto: Veronika Kerschl

Kinder lasen die Fürbitten beim Erntedankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin.

ren Ursprung wir nicht kennen. Glaube könne – so der Pfarrer – scheinbar Unmögliches möglich machen, wenn wir auf Gott vertrauen. „Gott hat uns den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben. Er gibt uns, was wir brauchen – nichts müssen wir allein schaffen.“ Kinder gestalteten die Feier aktiv mit, indem sie Fürbitten vortrugen und symbolische Gaben zum Altar brachten: Brot für das leibliche Wohl, ein Schulbuch für Bildung, ein Geschenk für Wertschätzung oder Luftballons für Freiheit. Beim Vaterunser versammelten sich alle Kinder im Kreis um den Altar, um gemeinsam zu beten.

Die geplante Erntedankprozession musste aufgrund des Wetters leider entfallen, je-

doch fand im Anschluss an den Gottesdienst eine kurze Andacht statt.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Florian Hintermeier lud anschließend herzlich zum Pfarrfest im Pfarrheim ein und kommentierte die ausgefallene Prozession mit einem Spruch nach Karl Valentin: „Ich freue mich, wenn es regnet – denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“ Für die Bewirtung sorgten wieder in bewährter Weise die Mitglieder von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat und auch für die Kinder wurde ein Programm angeboten. So wurde das Erntedankfest zu einem Tag des Dankes und der Gemeinschaft.

Text: Marianne Heß



Dicht gedrängt waren die Kinder um den Altar versammelt beim gemeinsamen Vaterunser Gebet mit Diakon Josef Enzinger (links) und Pfarrer Roman Majchar CM (rechts). Foto: Christine Diesch

Erntedank in St. Stephanus



Die Erntekrone trugen die Dirndl des Schützenvereins Dorflinde Surheim.



Pfarrer Roman Majchar CM mit der Monstranz beim Erntedankumgang.

Pfarrer Roman Majchar CM zelebrierte eine festlichen Erntedankgottesdienst als Familiengottesdienst in der schön geschmückten Pfarrkirche St. Stephanus. Bei seiner Predigt hob er hervor, dass zum Erntedank für uns selbstverständliche Privilegien wie gute Ernteerträge, eine Arbeitsstelle, für unsere Kinder Schulen und eine gute Ausbildung nicht überall selbstverständlich sind. Besonders sollten wir dafür dankbar sein, dass wir in unserem Land keinen Krieg erleben müssen! Alle für Erntedank symbolischen Gegenstände brachten Kinder zum Altar. Die Fürbitten trugen ebenfalls Kinder vor.

Bereits beim Betreten der Kirche St. Stephanus schmückte in der Vorkirche ein Leiterwagen, gestaltet vom Obstbauverein Surheim, den Raum.

Am Kirchenaltar fanden sich die Fahnenabordnungen der Ortsvereine Feuerwehr Surheim, KSK Surheim, Dorflinde Surheim, Burschenverein Surheim ein. Eine schöne Erntekrone, welche von jungen Mitglie-

dern des Schützenvereines Dorflinde Surheim bei der anschließenden Erntedankprozession getragen wurde, zierte ebenfalls den Altarraum.

Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt und von vorne bis zur Mitte belegten Kinder und ihre Familien die Bänke. Der Kinderchor stand ebenfalls ganz vorne und trug sehr professionell unter der Leitung von Anna Hagenauer zum harmonischen Gottesdienst bei.

Nach der Begrüßung von Pfarrer Roman Majchar begrüßte auch Milli die Kirchenmaus, mit der stimmlichen Unterstützung von Frau Dr. Stephanie Geischeder, besonders die jungen Teilnehmer und stellte diese auf den Gottesdienst ein.

Zum Ende der Messe konnten Pfarrer Roman Majchar und der jetzige Kirchenverwaltungsvorstand, Dr. Rupert Geischeder, vier ausgeschiedenen Kirchenverwaltungsräte für Ihre jahrelange Arbeit danken und sie mit einem kleinen Geschenk ehren. Sie dankten Theresa Heinz, Gabi Häusl, Stefan

Hinterreiter und Johann Hauthaler für ihren ehrenamtlichen, sachkompetenten und auch oft zeitaufwendigen Einsatz in den letzten 18, 12 und 6 Jahren.

Mit der Aussetzung der Monstranz stellten sich alle zur Dankprozession durch Surheims Straßen auf. Angeführt von der Musikkapelle Surheim unter der Leitung von Felix Hagenauer jun. gefolgt von Pfarrer Roman Majchar mit dem Allerheiligsten unter dem „Himmel“. Dem folgten dann der Kinderchor, die große Anzahl von Kindern und ihre Familien, die Ortsvereine KSK Surheim, die Schützen Dorflinde Surheim, der Burschenverein und die Freiwillig Feuerwehr Surheim und anschließend alle anderen Kirchenbesucher.

Der Umzug endete in der Kirche mit dem Tedeum und dem Abschlusslied „Großer Gott wir loben Dich“. Pfarrer Roman Majchar spendete noch den Schlusssegen, bevor er alle zum Pfarrfest entsandte, welche sich beim Pfarrheim einfanden. Beim Pfarrfest spielte die Musikkapelle Surheim auf und verbreitete eine gute Stimmung. Für Kinder war im Pfarrheim ein Kinderschminken angeboten und im Pfarrgarten standen noch Bauklötzte bereit. Alle Teilnehmer konnten sich mit diversen Getränken, Würstchen und panierten Schnitzeln mit Beilagen bestens stärken. Viele Teilnehmer blieben bis zum Abend!

Text und Fotos: Maria Gschwendner



Ein prächtig geschmückter Leiterwagen vom Obst- und Gartenbauverein Surheim stand in der Vorkirche.



WeihnAchten

Ist in dem Wort Weihnachten
Nicht das Wort ACHTEN drin?

Achten für meinen Glauben
Auf den ich mich viel zu wenig besinn?
Achten auf meinen Nächsten
Der mich nimmt, so wie ich bin?
Achten für die Liebe, die ich jeden Tag gib
Und für die ich viel mehr zurück krieg?
Achten auch den, der an mir zerrt
Wäre der viel mehr wert?
Achten auf das was war
War das Jahr nicht wunderbar?

Viel Neues hat es uns gebracht
Aber auch Umgekehrtes war angedacht
Achten auch das was kommen mag
Und hoffen es wird nicht grad so arg
Achten und nicht aufgeben
Mit Achtung nehmen, das neue Leben

Achtung und Hoffnung
Achten und Lieben
Achtung und Frieden

Achtung und Güte
Und Wertschätzung
Und Verständnis
In dieser Zeit voller Bedrängnis

Achten und Danken
Und nicht immer zanken
Und Leuchten und Kinderlachen
Und Zeit für Nebensachen
Achten auf das eigene Wohlbefinden
Und das Glück auch im kleinen Zauber finden
Achten und auf Wunder glauben
Und auf gegenseitiges Vertrauen

Achten und Demut
Auch wenn klein sein manchmal weh tut

Achtung und Liebe
Und Herzenswärme und Kraft
Die mühelos glücklicher macht
Und Wunder und Zauber
Und Träume und Gemeinsamkeit
Und Verzeihen und Geborgenheit
Achten auf diese schöne Zeit.
Ich wünsche euch eine schöne
WeihnACHTzeit

Corinna Scherbauer



Vielfältige Aktivitäten finden bei der Katholischen Frauengemeinschaft in Surheim statt:

Kräuterbüschler zu Maria Himmelfahrt

Am 15. August feiert die Kirche das Hochfest Mariä Himmelfahrt, an dem die traditionelle Kräutersegnung stattfindet.

Die Katholische Frauengemeinschaft und der Gartenbauverein trafen sich einen Tag zuvor im schattigen Pfarrgarten von St. Stephan in Surheim zum gemeinsamen Binden der Kräuterbüschlerl. Mit viel Engagement waren die Frauen bei der Arbeit. Die Büschlerl mit den verschiedenen Kräutern wurden beim Festgottesdienst von Augustiner-Chorherrn Bernhard Pastötter gesegnet. Nach der Hl. Messe konnten die Gläubigen die duftenden Kräuterbüschlerl gegen eine freiwillige Spende erwerben. Der Erlös wird jedes Jahr für einen wohltätigen Zweck gespendet.

In diesem Jahr haben die Frauen mit dem Erlös dazu beigetragen, schwer kranken Menschen einen gegebenenfalls letzten Herzenswunsch zu erfüllen, und übergeben die Spende an das Hospizmobil, um damit zu kleinen schönen Momenten beizutragen, auch wenn sie flüchtig sind.

Diözesane kfd Sternwallfahrt in Altötting

Zur Sternwallfahrt trafen sich die kfd Frauen und alle Interessierten in der St. Anna Basilika in Altötting. Die Pfarrgruppen zogen mit ihren Fahnen in Begleitung der Diözesanvorstandshaft und Präses Pfarrer Sebastian Heindl in die Basilika ein. Refe-



Die Aktivitäten der kfd sind vielfältig: Kräuterbuschen binden und Teilnahme an der Wallfahrt nach Altötting gehören auch dazu.



rentin Theresa Reischl stellte in ihrer Predigt das Licht des christlichen Glaubens in den Mittelpunkt. Das Licht des Glaubens soll Wärme bringen, die Talente jedes einzelnen sollen leuchten und Orientierung für andere sein. Die Spende am Ende des Gottesdienstes war für das Jahresspendenprojekt Zeltschule e.V. bestimmt.

Am Nachmittag traf man sich nochmals zu einer Dankandacht, bevor sich die Frauen aus den verschiedenen Dekanaten der Diözese München-Freising auf die Heimfahrt machten.

Ausflug

Bei Bilderbuchwetter mit weißblauem Himmel startete die Frauengemeinschaft gemeinsam mit den Landfrauen zum alljährlichen Ausflug. Die Fahrt ging in diesem Jahr an den Tegernsee und zum Wallfahrtsort Birkenstein.

Der erste Weg in Tegernsee führte in die ehemalige Klosterkirche St. Quirin. Das vielleicht bedeutsamste Kloster der damaligen Zeit prägte das geistliche Leben, die Kultur und die Wirtschaft des Tegernseer

Tals. Nach der Säkularisation und der Verstaatlichung der kirchlichen Besitztümer wurde die Klosterkirche umgewidmet und wird heute als Pfarrkirche für den Ort Tegernsee genutzt. Sie ist seither im Besitz des Hauses Wittelsbach. Natürlich durfte auch eine Rundfahrt mit dem Schiff auf dem Tegernsee nicht fehlen.

Nach der Mittagspause ging die Fahrt weiter zum beliebten Wallfahrtsort Birkenstein. Die Wallfahrtskirche liegt am Fuße des Berges Breitenstein. Zur Wallfahrtskirche gehören neben der Kapelle ein kleines Kloster, ein Freialtar und eine Kreuzigungsgruppe auf dem gegenüberliegenden Hügel. Kurat Schweiger empfing die Ausflügler. Bei einer kleinen Andacht fügte der Priester Wissenswertes über die Wallfahrtskapelle ein.

Er erzählte, dass seit fast 350 Jahren hier die spätmittelalterliche Marienstatue als Gnadenbild verehrt wird. Diese stand anfangs in einer Holzkapelle auf dem Felsen, der mit Birken bepflanzt war, daher der Name Birkenstein. Sämtliche Wandflächen

Ein Ausflug führte die Frauen zum Wallfahrtsort Birkenstein. Vor dem Freialtar stellte sich die Gruppe mit der aus Surheim stammenden Schwester Agnes König (erste Reihe, dritte von rechts) zum Erinnerungsfoto auf.



der Kapelle sind von Votivtafeln bedeckt. Auf ihnen sind die Bitten der Menschen seit über 300 Jahren niedergeschrieben. Für einige Teilnehmerinnen gab es ein freudiges Wiedersehen mit Schwester Agnes. Die Nutz'n Maride, aus Surheim stammend, gehört dem Orden der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser, auch „Garser Missionsschwestern“ genannt, an. Schwester Agnes König war früher in der Mission in Bolivien tätig und ist jetzt für Haus und Garten in Birkenstein zuständig.

Besichtigung Gemüsefeld

Wegen schlechtem Wetter und starkem Regen wurde der Besuch des naturnahen Gemüsefeldes von Ludwig Strasser mehrmals verschoben. Mit großer Begeisterung erzählte er den Frauen von der Be-

wirtschaftung des Gemüsefeldes und von den Erfahrungen der vergangenen Jahre zu profitieren. An vorzeigbarem Grün wie Gemüse, Salat, Auberginen bis Zucchini, Kräutern und Tomaten gab es viel zu sehen und viel Interessantes zu erfahren. Zur Düngung wird Komposterde verwendet und der Schneckenplage wird durch ein „Hungerbeet“ Einhalt geboten.

Die Verbundenheit mit der Erde, die uns Lebensraum und Nahrung gibt, muss gepflegt und bebaut werden. Die Fülle der Ernte ist nicht selbstverständlich und so dürfen wir unserem Schöpfer dafür danken.

Anschließend war es ein Genuss für die Teilnehmerinnen, das frisch zubereitete Gemüse aus regionalem und biologischem Anbau auf dem Teller bei der Einkehr in die Wirtschaft zu genießen.



Beim Ausflug mit den Landfrauen stand der Besuch der Tegernseer Klosterkirche St. Quirin auf dem Programm.



Das Gemüse begeisterte alle bei der Besichtigung und Führung durch einen regionalen Gemüseanbaubetrieb.

Gründungsfest Katholischer Burschenverein

Die Frauen der kfd beteiligten sich auch beim 120-jährigen Gründungsfest des Katholischen Burschenvereins, indem sie die Bänder für den Straßenschmuck bastelten und am Festabend und Festsonntag teilnahmen.

Oktoberrosenkranz

Zum Oktoberrosenkranz versammelten sich die Frauen des Dekanats der kfd in der Michaelskapelle, bei der Stiftskirche in Laufen. Es wurde der lichtreiche Rosenkranz gebetet mit der jeweiligen Betrachtung des Textes, umrahmt von verschiedenen Marienliedern. Anschließend waren die Frauen ins Pfarrheim eingeladen und konnten sich bei einer köstlichen Kürbissuppe über aktuelle Themen austauschen.

Text und Fotos: kfd Surheim



Der Oktoberrosenkranz wurde in der Michaelskapelle in Laufen gebetet.



Es ist an alles gedacht: Auch ein Taferl für Festumzüge haben die Frauen der kfd Surheim.



Zahlreich beteiligten sich die Frauen der kfd beim 120-jährigen Gründungsjubiläum des Katholischen Burschenvereins.

Frauengemeinschaft Saaldorf – 30jähriges Jubiläum

30 Jahre Frauengemeinschaft Saaldorf, das muss gefeiert werden!

Und so begannen wir diesen Jubiläumsabend mit einem Dankgottesdienst, bei dem wir auch unserer verstorbenen Mitglieder gedachten. Gefeiert hat diese Messe Ruhestandspfarrer Albrecht Tagger mit uns, musikalisch umrahmte der Chor Saalklang, bei dem auch einige Mitglieder der Frauengemeinschaft mitsingen.

Im Anschluss hielten wir im Pfarrheim in Saaldorf unsere Jahreshauptversammlung ab. Dazu begrüßte Vorsitzende Christa Mooser die Gründungsmitglieder, die Damen der Gründungsvorstandshaft und natürlich alle Mitglieder. Sie erinnerte kurz an die vielen gemeinsamen Unternehmungen und Zusammenkünfte und gedachte auch der vielen Mitglieder, die bereits von uns gegangen sind.

Alle Anwesenden lud sie ein, den Abend zu genießen und richtig zu feiern. Sie bedank-

te sich bei der jetzigen Vorstandshaft, allen Mitgliedern für ihre Treue zum Verein und appellierte, weiter dabei zu sein und auch die jungen Frauen zu motivieren, sich zu beteiligen.

Im Anschluss verlas Andrea Kern den Kassenbericht und Schriftührerin Doris Roppelt trug ausführlich die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres vor.

Dann übergab Christa Mooser das Wort an Christa Wohlschlager, die von Beginn an als Beisitzerin in der Vorstandshaft tätig ist.

Christa Wohlschlager erinnerte an die erste Zusammenkunft im Sonnenheim, die auf Anregung von Martha Kern und Leni Zehentner stattfand. Dort wurde schnell klar, wir wollen eine Frauengemeinschaft! Und diese ist nach drei Jahrzehnten nicht mehr aus der Pfarrei wegzudenken. Und die Worte aus der Bibel „Wo zwei oder drei



Die Frauen der Gründungsvorstandshaft von 1995 und langjährige Amtsträgerinnen wurden mit Blumengeschenken geehrt.

in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, passen sehr gut zu unserer Frauengemeinschaft, so Christa. Sie nannte wichtige Säulen unserer Gemeinschaft: Da ist der Glaube, mit unseren jährlichen Mai- und Rosenkranzandachten, Rorateämtern, dem Weltgebetstag der Frauen und vieles mehr. Dann geht es um das Caritative: Wir binden Kräuterbüschel, basteln, backen Plätzchen für den Christkindlmarkt und spenden das Geld für verschiedene soziale Einrichtungen. Und eine weitere besonders wertvolle Säule ist die Gemeinschaft: Sie erinnerte an die zahlreichen Ausflüge, früher sogar mehrtägig, Theaterbesuche, Besuche anderer Christkindlmärkte. Besonders in Erinnerung geblieben sind die lustigen Faschingsfeiern mit Musik und Tanz und verschiedenen Einlagen...

Auch sie bedankte sich bei allen, die sich im Laufe der Jahre engagiert haben, für Ideen, Zeit, Mittun und Gebet. Und sie lud ein, diesen Abend zu feiern, mit Erinnerungen, Dankbarkeit, Freude und der Zuversicht, dass alles gut weitergeht.

Mit einem Blumenstock bedankte sich Christa Mooser bei den Frauen der Grün-

dungsvorstandshaft 1995, damalige erste Vorsitzende Martha Kern, 2. Vorsitzende Leni Zehentner, Kassiererin Inge Steiner, Beisitzerinnen Resi Czech, Maria Eder, Maria Stehböck, Monika Eder, Antonia Auer, Marianne Kern und Christa Wohlschlager. Schriftührerin der ersten Stunde, Gerti Auer ist leider bereits verstorben.

Auch Schriftührerin Doris Roppelt, die vor dreißig Jahren der Frauengemeinschaft beitrat und das Amt seit 22 Jahren ausübt, wurde mit einem Blumenstock geehrt. Nun war es aber an der Zeit, zum gemütlichen Teil überzugehen und dies läutete Christa Mooser mit den Worten „Das Buffet ist eröffnet“ ein. Und zum Buffet kann man sich auch wieder auf die Mitglieder verlassen. Jede brachte etwas mit, und so konnten wir uns an einem überaus reichlich gedeckten Tisch bedienen. Später gab es noch eine Bilderpräsentation aus 30 Jahren Frauengemeinschaft. Und einige waren überrascht, was wir so alles unternommen haben und wie jung wir damals waren!

Text: Doris Roppelt
Fotos: Frauengemeinschaft

Veranstaltungskalender der Frauengemeinschaft Saaldorf

Anmeldung bei Christa Mooser Tel. 08654/ 494601
oder Irmi Schneider Tel. 08654/61952

- SO 23.11.** 15 Uhr Landestheater Salzburg: Sound of music – ein Musical mit Herz
Maria liebt die Berge, Gesang und Tanz – und möchte nichts lieber als Nonne
werden, doch sie wird als Erzieherin zu den Kindern des verwitweten Kapitäns
von Trapp geschickt.
13:45 Uhr Treffpunkt Mehrzweckhalle zur Bildung von Fahrgemein-
schaften. **Karten: 48 € /36 €, Anmeldung bis 01.11.25**
- SA 06.12.** 6:30 Uhr Rorate in der Pfarrkirche St. Martin,
anschließend Frühstück im Pfarrheim für alle Kirchenbesucher.
- SO 11.01.** 9:00 Uhr Abfahrt zur Pferdeschlittenfahrt zum Stanglwirt in Tirol Ellmau
mit Marx-Reisen, Fridolfing. 8.15 Uhr Treffpunkt an der Mehrzweckhalle,
Kosten 55 €, Anmeldung bis 10.12.25
- MI 11.02.** 13:30 Uhr Einladung der Frauengemeinschaft an die Senioren zu einem
lustigen Faschingsnachmittag mit Unterhaltungsprogramm.
Um Kuchenspenden und Mithilfe wird gebeten.
- DO 12.02.** Ab 13:00 Uhr am Unsinnigen Donnerstag Hauskranz in Steinbrünning.
Anmeldung bis 02.02.26
- FR 06.03.** Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim in Surheim, gewidmet den Frauen
in Nigeria. Zeitpunkt wird im Kirchenanzeiger bekanntgegeben. Eine
halbe Stunde vorher Treffpunkt an der Mehrzweckhalle zur Bildung von
Fahrgemeinschaften.
- FR 20.03.** 13:30 Uhr Kreuzwegandacht mit Spaziergang um den Höglwörther See
anschließend Einkehr. Treffpunkt Mehrzweckhalle 12:45 Uhr.
- FR 10.04.** Besuch der Braukuchl in Laufen mit kleiner Führung und Einkehr
18:00 Treffpunkt Mehrzweckhalle

**Wir haben uns bemüht, ein interessantes Programm zusammenzustellen,
bei dem für jeden etwas dabei ist und würden uns freuen, wenn viele von
euch zu den Veranstaltungen kommen. Die Vorstandschaf**



50 Jahre Kapelle Hausen

Die Hauser Kapelle wurde auf Anregung von der „Hennerfeind Bäuerin“ Magdalena Streitwieser gebaut. Der Anlass dafür war der frühe Tod mehrerer in jungen Jahren verstorbener Frauen aus Hausen. Es sollte in unmittelbarer Nähe mit der Kapelle ein Ort der Stille und ein Rückzugsort für private Gebete werden. Auch die „Hennerfeind Bäuerin“ selber erlebte die Einweihung der Marienkapelle im Jahr 1975 nicht mehr.

Erst mal musste aber ein passender Platz für den Standort gefunden werden. Peter Kuchelbauer stellte dafür das Grundstück zur Verfügung. Die Realisierung erforderte jedoch die Beachtung lokaler Bauvorschriften und die Genehmigung der Baubehörde, um sicher zu stellen, dass das Projekt rechtmäßig umgesetzt wird. Rupert Pöllner hatte die erforderlichen Kenntnisse für den Bau und mit viel Ein-

satz konnte nach einigen Jahren die Kapelle zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht werden.

Mit einem Gottesdienst wurde in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen der Kapelle gefeiert. In den Sommermonaten wird jeweils immer am 13. des Monats der Fati- ma Rosenkranz dort gebetet, wozu alle Gläubigen willkommen sind.

Es ist schon Tradition, dass zu Weihnachten die Familie Kuchelbauer mit einer Weihnachtskrippe die Kapelle schmückt und für die passende Beleuchtung dazu sorgt.

Gemeinsam kümmern sich die Bewohner von Hausen um die Pflege und Erhaltung ihrer kleinen Kapelle.

Text: Streitwieser

Fotos: Rosi Weidenauer



Geigl Lenz (Lorenz Hagenauer) bedankte sich bei Pfarrer Roman Majchar CM.



Viele Gläubige nahmen am Jubiläums-gottesdienst an der Hauser Kapelle teil.

Senioren nachmittage in St. Stephanus Surheim

Nach der Sommerpause starteten die Senioren nachmittage im Surheimer Pfarrheim wieder im September mit Unterhaltungsprogramm und Kaffee und Kuchen. Monika Aigner aus Siegsdorf erzählte Märchen im bairischen Dialekt. Sie entführte die Senioren in die mystische Welt der Märchen: Froschkönig, Schneewittchen, König Drosselbart und Frau Holle! Voller Elan und mit Humor trug sie die Geschichten vor, begleitet von der Musik ihres kleinen Leierkastens. Auch ihren König Drosselbart, eine selbst gestaltete Puppe, führte sie vor. Die Senioren waren begeistert, wurden sie doch wieder an ihre Kindheit erinnert, oder an die Enkel, denen sie die Märchen vorlesen oder erzählen. Beim Nachmittag im Oktober war Bürgermeister Andreas Buchwinkler zu Besuch. Wie jedes Jahr im Herbst informierte er im Rahmen einer Senioren bürgerversammlung wie es zur Zeit um die Gemeinde steht. Die Senioren dankten es ihm mit viel Applaus für seine gute Führung der Gemeinde mit seinen Mitarbeitern. Die Termine für die nächsten Treffen im neuen Jahr stehen bereits fest und das Seniorenteam freut sich auf regen Besuch.

Text und Fotos: Margit Wöller

Senioren nachmittage im Pfarrheim Surheim jeden 2. Dienstag im Monat, 14:00 Uhr

- 09.12. Adventsfeier
- 13.01. Gemeinde und Kirche
- 10.02. Fasching
- 10.03. Anna Hagenauer mit dem Kinderchor
- 14.04. Film vom Burschengauffest 2025
- 12.05. Gemütliches Beisammensein
- 09.06. Senioren nachmittag



Märchen erzählerin Monika Aigner mit ihrer selbst gestalteten Puppe König Drosselbart.



Bürgermeister Andreas Buchwinkler bei seinem Vortrag in der Senioren bürgerversammlung.

Das Sakrament der Buße

In unserer Reihe der Sakramente möchten wir dieses Mal das Sakrament der Buße, der Beichte, der Versöhnung genauer beleuchten.

Hierzu folgt ein Text des Erzbistum München-Freising:

Gott ist der barmherzige Vater, der uns mit all unseren Schwächen und unserem Ver- sagen annimmt und uns immer wieder seine Liebe und sein Erbarmen schenkt. Dies hat uns Jesus Christus vorgelebt. Durch sein Leben, Sterben und seine Auferweckung hat er uns gezeigt, dass die Liebe Gottes stärker ist als Hass, Bosheit und Gewalt.

Um die Liebe geht es auch im Sakrament der Versöhnung, in der Beichte. Es geht um Befreiung von Schuld und um Sensibilität für eigenes Fehlverhalten in einer Gesellschaft, die Makellosigkeit und Perfektion feiert, und in der die Menschen einander allzu oft die Liebe „schuldig“ bleiben. Eine solche Sensibilisierung für die Liebe gelingt im ehrlichen Blick auf das eigene Leben (Besinnen), im Eingeständnis des persönli-

chen Ungenügens (Bereuen), im Hinlegen der Schuld vor Gott (Bekennen), im Vertrauen auf seine versöhnende Liebe und dem Wunsch, es in Zukunft besser zu machen (Versöhnung und Besserung). Weil Gott den Menschen Sünde und Schuld vergibt, sind die Menschen ihrerseits aufgefordert, die göttliche Vergebung

glaubend anzunehmen und in der Konsequenz nun auch einander zu vergeben und ihr Zusammenleben auf den Prozess der Versöhnung auszurichten. Versöhnung kennt verschiedene Möglichkeiten wie den Bußgottesdienst, die Versöhnungsbitte im Gottesdienst oder auch die persönliche Bitte um Entschuldigung. Ihre dichteste Form findet sie in der sakramentalen Beichte.



Quelle: <https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/ressort-4-seelsorge-und-kirchliches-leben/sakramentenpastoral/cont/77743>, Foto: Yohanes Vianey Lein aus Pfarrbriefservice.de



ALLE KINDER UND
ERWACHSENE,
DIE SICH AN DER
AKTION STERNSINGER
BETEILIGEN WOLLEN, ★
SIND HERZLICH
WILLKOMMEN!

ANMELDUNG FÜR ALLE STERNSINGER GERNE AUCH JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

SAALDORF

Anmeldung persönlich, WhatsApp
oder telefonisch bei

Elisabeth Kern 0176/70903339
Martina Eder 0152/21451636
Christa Wohlschlager 08682/9636

Kleiderausgabe im Pfarrheim Saaldorf
Do. 11. Dezember 15.00 - 17.00 Uhr

NÄHERE AUSKÜNFTE BEI ANMELDUNG ODER TELEFONISCH

Gern können Sie eine Spende für die Aktion Sternsinger überweisen.

Bankverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Saaldorf St. Martin IBAN: DE69 7509 0300 0002 1798 30

Kath. Kirchenstiftung Surheim IBAN: DE39 7016 9191 0002 6118 30

Verwendungszweck: Sternsinger

AKTION STERNSINGER

Am Dreikönigstag ist es wieder so weit!

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus und sammeln Geldspenden für notleidende Kinder. Dieses Mal steht die Aktion unter dem Motto „Schule statt Fabrik - Stersingen gegen Kinderarbeit“. Seit 2016 nimmt die Zahl arbeitender Kinder weltweit wieder zu, obwohl es Ziel der Weltgemeinschaft war, bis 2025 Kinderarbeit zu beenden. 79 Millionen Kinder arbeiten sogar unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen.

Hilfsprojekte für Kinder auf der ganzen Welt können durch die Spenden, die die Sternsinger sammeln, unterstützt werden. So zum Beispiel in Bangladesch, wo die Caritas Bangladesch Kindern und Jugendlichen armer und benachteiligter indigener Bevölkerungsgruppen eine Ausbildung ermöglicht. Eltern werden für das Recht auf Bildung sensibilisiert und es wird ihnen vermittelt, dass der Schulbesuch ihren Kindern bessere Zukunftschancen bietet.



SURHEIM

Anmeldung persönlich oder telefonisch bis
20. Dezember bei

Felix Hagenauer
Elli Heinz 0151/52553551

Kleiderausgabe im Pfarrheim Surheim
So. 28. Dezember 17.00 - 19.00 Uhr

Eltern Kind Programm (EKP) in St. Martin

Zweimal wöchentlich findet im Pfarrheim St. Martin eine Eltern-Kind Spielegruppe des katholischen Bildungswerkes statt.

Neben Gesang, Knieren und Fingerspielen haben die Kinder zwischen ein und vier Jahren auch Zeit, frei zu spielen und erste Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen. Die Inhalte der Spielegruppe orientieren sich anhand der Jahreszeiten und kirchlichen Festtagen und auch feste Rituale wie unser Tischgebet dürfen dabei nicht fehlen.

Während der gemeinsamen Brotzeit können sich die Mütter untereinander austauschen, wodurch oftmals hilfreiche Tipps für den Familienalltag zur Sprache kommen.

Auch das Basteln und Experimentieren mit verschiedenen Materialien kommt nicht zu kurz und die Ideen können von den Familien anschließend zuhause wiederholt werden.

Besonders am Eltern Kind Programm vom katholischen Bildungswerk ist, dass pro Block auch zwei Elternabende stattfinden. Diese werden individuell nach den aktuellen Bedürfnissen zusammengestellt. Vergangene Inhalte an diesen Elternabenden waren beispielsweise Vorträge, das Mitbringen und Austauschen über sinnvolle Familienspiele und das gemeinsame Gestalten von Kerzen und Co. für die Gruppe. Das Wichtigste ist jedoch, dass sich Mutter und Kind im oftmals stressigen Alltag bewusst zwei Stunden intensive Zeit miteinander gönnen und natürlich ganz viel Spiel & Spaß.

Wer sich für verschiedenste Veranstaltungen des katholischen Bildungswerkes oder eine Tätigkeit als EKP Gruppenleitung interessiert, kann sich unter www.bildungswerk-bgl.de informieren.

Text und Foto: Stefanie Rehrl





Das Kindergottesdienst-Team Surheim



Wir laden euch herzlich zu den kommenden Kindergottesdiensten in Surheim ein!

30.11. 1. Advent

24.12. Christmette für Kinder beim Pavillon

Kinder- gottesdienst- team

St. Martin



Kirchenmaus Willi berichtet

Heute war ich wieder heimlich beim Kindergottesdienst – und es ging um Engel! 🌟

Zuerst haben wir gebetet und gesungen, dann hat uns jemand eine Engelfigur gezeigt. Wir haben zusammen überlegt: Was machen Engel eigentlich? Ganz klar – sie helfen, beschützen und bringen Nachrichten von Gott!

Wir haben auch gelernt, dass manche Namen wie „Rafael“ oder „Angela“ etwas mit Engeln zu tun haben. Wir haben et-

was aus der Bibel zum Thema Engel gehört (Psalm 91) und dann kam die spannende Geschichte von Daniel, der in der Löwengrube war – aber Gott hat einen Engel geschickt, der ihn gerettet hat!

Zum Schluss durften die Kinder noch selber Engel legen und für Menschen beten, die gerade einen Engel brauchen. Ich fand's richtig schön – und jetzt weiß ich: Gott schickt seine Engel, damit wir uns sicher und geborgen fühlen. 🌟 ✨

Engel-Quiz mit Kirchenmaus Willi

Weiβt du noch, was wir über die Engel im Kindergottesdienst gelernt haben? Teste dein Wissen mit diesen Fragen! (Kleiner Tipp: Alle Antworten findest du im Gottesdienst oder in der Bibelgeschichte von Daniel.)

1. Was sind Engel?

- a) Fantasiefiguren mit Zauberkräften
- b) Die Boten und Helfer Gottes
- c) Tiere mit Flügeln

2. Was war die Aufgabe des Engels in der Geschichte von Daniel?

- a) Daniel aus der Grube holen
- b) Dem König eine Nachricht bringen
- c) Den Löwen den Mund schließen

3. Welche Namen haben mit Engeln zu tun? (Mehrere Antworten möglich)

- Michael
- Gabriele
- Peter
- Rafael
- Anna

Lösungen findest du auf der vorletzten Seite.

4. Woher wissen wir, dass Engel uns beschützen?

- a) Aus einem Lied im Radio
- b) Aus dem Fernsehen
- c) Aus der Bibel (z. B. Psalm 91)

Extra-Frage: Hast du selbst schon mal einen „Engel“ erlebt?

Vielleicht ein lieber Mensch, der dir geholfen hat?

👉 Schreibe oder male es uns doch!

Wir haben bis Ende Januar eine kleine Box in der Kirche aufgestellt. Sie befindet sich in der Kinderecke. Wenn du uns deine Begegnung mit einem Engel malen oder schreiben möchtest, dann werfe uns dies in die besagte Box!

Vielleicht klappt es ja, dass wir genau DEINEN Beitrag im nächsten Pfarrbrief veröffentlichten oder in der Kinderecke aushängen können.

Und hier noch etwas zum Basteln: Du kannst den Engel ausschneiden, in der Mitte falten und zusammenkleben. So kannst du deinen Hosentaschen-Schutzenengel überall mit hin nehmen.

Dein Schutzenengel
wacht über Dich,
er begleitet Dich
auf all Deinen Wegen.
Er ist Tag und Nacht
bei Dir!



Neues von den Ministranten



Dank der Organisation unseres Oberministranten Johannes finden über das Jahr verteilt unterschiedliche Aktionen statt. Hier gab es ein stärkendes Essen beim Gasthaus Lederer, nachdem sich alle beim Kegeln im Pfarrheim Surheim recht verausgabt haben. Es war ein sehr witziger Nachmittag mit vielen „Alle Neune!“-Rufe.



Nachdem sich Xaver Butzhammer als Aushilfsmesner zurückgezogen hat, ließ er es sich nicht nehmen, sich auch von den Ministranten persönlich zu verabschieden. Im Rahmen einer Ministunde kam er zu Besuch und brachte Eis für alle mit. Er bedankte sich bei den Kindern, dass sie immer so fleißig geholfen haben und gab ihnen weise Worte mit auf den Weg: Er selbst habe beim Ende seiner Ministranten-Laufbahn vom Pfarrer Merkel damals mit auf den Weg genommen, dass Gott immer an erster Stelle im Leben stehe. Wenn die Minis so handeln, seien sie immer auf dem richtigen Weg. Danke, Xare!



Bei den Ministrantenstunden werden immer wieder spannende Spiele gespielt; dies fördert die Geschicklichkeit, aber vor allem auch das Gemeinschaftsgefühl der jungen Leute.

Im Rahmen des Erntedankgottesdienstes der Pfarrei St. Martin Saaldorf wurden fünf ehemalige Ministranten verabschiedet. Pfarrer Roman Majchar CM dankte den jungen Leuten für ihr Engagement und ihren fleißigen Dienst am Altar. Den fünf Ausgeschiedenen wurde zum Dank ein kleines Präsent durch die Oberministranten Johannes und Susi überreicht. Die ehemaligen Ministranten von links Jakob Kern (Oberministrant), Matthias Langwieder, Rebecca Hocheder, Melanie Eder und Amelyn Mitterhuber mit Pfarrer Roman Majchar CM.



Auch dieses Jahr fand wieder der landkreisweite Ministrantentag statt, dieses Mal organisiert vom Pfarrverband Anger-Aufham-Piding. Am Freitagnachmittag machte sich dankenswerterweise unsere Messnerin Gertraud mit den Minis Susi, Jakob, Johannes A. und Raphi D. auf den Weg nach Piding. Nach einer kurzen Begrüßung im Pfarrheim ging es auch schon los nach draußen, wo einige Stationen vorbereitet waren. Alle Ministranten aus den unterschiedlichsten Pfarreien durchliefen in Gruppen diese Stationen, wo es um Geschicklichkeit, um Teamgeist und vor allem auch um recht viel Spaß ging. Fußbälle mussten in die richtige Richtung geschossen,

Fragen zu kirchlichen Themen beantwortet und unter anderem eine „fast echte“ Kuh gemolken werden.

Als Andenken wurde bei einer Station auch ein Gruppenfoto gemacht, das in einem selbstgestalteten Rahmen mit nach Hause genommen werden durfte. Dieses Andenken kann man derzeit im Schaukasten neben dem Kircheneingang in Saaldorf bewundern.

Nach dem Spaß an den Stationen wurde dann zur gemeinsamen Brotzeit gerufen. Die Pidinger Pfarrei hatte leckere Leberkassemeln und Pizzabrötchen verteilt.

So frisch gestärkt zogen sich dann die insgesamt über 100 Ministranten ihre unterschiedlichen Ministrantengewänder an, zogen vom Pfarrheim zur Pidinger Kirche Mariä Geburt, wo ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst zelebriert wurde.

Nach diesem aufregenden und vor allem lustigen Tag sind unsere Ministranten wieder wohlbehalten daheim angekommen.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Text: Christine Diesch

Fotos: Gertraud Schinagl



Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz beim Ministrantentag in Piding.



Sichtlich viel Freude hatten die Minis aus Saaldorf beim Ministrantentag: Johannes, Raphael, Jakob und Susi (von links).

Seniorennachmitten im Pfarrheim Saaldorf



Einladung durch die Pfarrei St. Martin für alle ab 60 +

mittwochs, 13.30 Uhr

eine Mitgliedschaft im Seniorenverein ist nicht erforderlich.



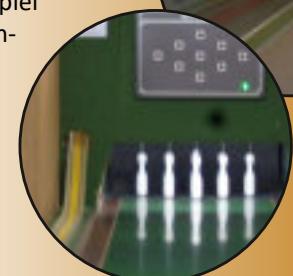
- 10.12.25 Adventsnachmittag mit den Burgkirchner Sängerinnen
- 14.01.26 Vortrag Diakon Resch: Hildegard von Bingen
- 11.02.26 Faschingsnachmittag mit der Frauengemeinschaft
- 18.03.26 Pilgerbegleiterin Elisabeth Gröbner: Der heimische St. Rupert Pilgerweg, Bewirtung durch die Bäuerinnen
- 15.04.26 Zauberer und Musikant Hans Scharrer

Alle Neune im Surheimer Pfarrheim

Im Pfarrheim St. Stephanus Surheim befindet sich im Keller eine Kegelbahn! Diese können Sie am Nachmittag oder am Abend kostengünstig mieten.

Die Kegelbahn lässt sich gut benutzen zum Beispiel

- am Nachmittag für einen unvergesslichen Kindergeburtstag
- am Abend für ein geselliges Treffen:
- mit der Familie
- mit Freunden
- lieben Nachbarn
- Arbeitskollegen



Die Kegelbahn lädt zum Kegeln ein und ist ausgestattet mit zwei großen Tischen für gemütliche gemeinsame Stunden.

Mit Speisen und Getränken versorgen sich die Teilnehmer selbst.

Nähere Auskünfte und Buchung bitte mit Kontakt über das Pfarrbüro einholen. Telefon: 08654/64995 E-Mail: AEnzinger@ebmuc.de



KINDERCHOR SURHEIM



SING MIT!

Jeden Donnerstag um 15 Uhr im
Pfarrheim St. Stephan in Surheim

KONTAKT:
ANNA HAGENAUER
0176/82082088



PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026



Mitmachen. Gestalten. Kandidieren.

WIE KÖNNEN SIE MITMACHEN?

- Geben Sie einem Mitglied des Pfarrgemeinderats oder im Pfarrbüro Bescheid, dass Sie mitmachen wollen.
- In der Kirche steht eine Box, in die Sie Kandidatenvorschläge werfen können.
- Erzählen Sie anderen, dass sie auch mitmachen können.

Als Mitglied des Pfarrgemeinderats sind Sie nicht allein. Sie sind Teil eines engagierten Teams vor Ort und eines überregionalen Netzwerks von Ehrenamtlichen. Man hilft sich gegenseitig und lernt voneinander. Außerdem sind da die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, die gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen. Kommen Sie mit ins Team!



SIE KÖNNEN

- Vier Jahre lang Aktivitäten in Ihrer Pfarrgemeinde mitgestalten.
- Mit anderen Menschen zusammenarbeiten.
- Mit guten Ideen neue Möglichkeiten schaffen.

Sie sind getauft und gefirmt.
Sie gehören dazu. Wenn viele mitmachen, kann viel erreicht werden. Der Pfarrgemeinderat ist der richtige Ort für Sie.

Der Pfarrgemeinderat kann an vielen unterschiedlichen Themen arbeiten:

Familie **Soziales**
Jugendarbeit
Arbeitswelt **Senioren**
Bildung Umwelt
Ökumene **Wirtschaft**
Klimaschutz

Verschiedenes

Kirchenkollekteten

Spendenaktion	Saaldorf	Surheim
Adveniat 2024	1582,00 €	729,95 €
Sternsinger 2025	8404,26 €	6276,95 €
Caritas Herbst 2024	4195,41 €	2231,66 €
Caritas Frühjahr 2025	3177,00 €	1702,46 €
Misereor 2025	262,60 €	352,60 €
Renovabis Frühjahr 2025	170,72 €	173,80 €

Kirchgeld

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein brauner Umschlag bei mit der Bitte um das Kirchgeld. Der Mindestbeitrag beträgt 1,50 € für jedes Pfarrmitglied über 18 Jahren und eigenem Einkommen. Diese Einnahmen bleiben ausschließlich in der Pfarrei. Diese Erhebung ist vorgeschrieben, um Zuschüsse von der Erzbischöflichen Finanzkammer zu erhalten. Bitte geben Sie Ihre Gabe im Kuvert im Pfarrbüro oder beim Gottesdienst ab. Selbstverständlich können Sie den Betrag auch überweisen.

Bankverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Saaldorf St. Martin IBAN: DE69 7509 0300 0002 1798 30
Kath. Kirchenstiftung Surheim IBAN: DE39 7016 9191 0002 6118 30

Herzlichen Dank!



Kirchenputz in St. Martin

Im Juni war es wieder so weit, fleißige Helferinnen und Helfer haben sich zum Kirchenputz in der Kirche St. Martin getroffen. Vergelts Gott an alle, die dazu beigetragen haben, dass unsere schöne Kirche wieder in neuem Glanz erstrahlt ist. Ob schwindelfrei oben auf der Leiter, um auch die höchste Figur zu erreichen, oder mit dem Staubsauger im Turm, jede helfende Hand ist immer herzlich willkommen! Am Ende darf natürlich die Brotzeit in der Sakristei nicht fehlen.

Text: Florian Hintermeier



*Jedes Jahr wird der Innenraum der Kirche auch an unzugänglichen Stellen geputzt.
Foto: Andrea Hintermeier*

Bittgang nach Moosen

Dieses schöne Foto von der Kirche St. Vitus und Margaretha in Moosen entstand beim Bittgang im Frühjahr zur Moosener Filialkirche. Die Bittgänge um gedeihliches Wetter und gute Ernte finden jedes Jahr statt. Es wird von der Pfarrkirche aus zu den verschiedenen Filialkirchen betend marschiert, um dort einen Gottesdienst zu feiern.

Text: Marianne Heß



*Die Bittprozession führte zur Filialkirche St. Vitus und Margaretha in Moosen.
Foto: Rosi Weidenauer*

Kirchenverwaltung St. Martin

Information der Kirchenverwaltung zu Rauchmantel und Kirchenfahne



Die Kirchenfahne mit der Darstellung des Heiligen Martin und der Rauchmantel müssen restauriert werden.

Wir freuen uns sehr, dass für den Rauchmantel und die Kirchenfahne so großzügig gesammelt wurde. Aus der Kollekte zum Patrozinium und dem Erlös des Pfarrcafes im Jahr 2024 konnten bereits insgesamt 735,45 Euro gesammelt werden. Ein herzliches Dankeschön an Euch alle für Eure Unterstützung! Dank Eurer Hilfe kann die Kirchenfahne nun bald restauriert werden.

Inzwischen war eine Restauratorin vor Ort und hat die Fahne begutachtet. Sie hält eine Kombination aus Malerei- und Textilrestaurierung für sinnvoll, um die beiden Bildmotive dauerhaft zu sichern.

Für den Rauchmantel wird derzeit noch nach einer geeigneten Fachkraft gesucht, die die Restaurierung übernehmen kann.

Über die genaue Vorgehensweise wird in der nächsten Sitzung der Kirchenverwaltung beraten. Dazu werden Angebote eingeholt und Kontakte hergestellt.

Wir halten Euch selbstverständlich über den weiteren Verlauf auf dem Laufenden und danken Euch schon jetzt für Euer Interesse und Eure Mithilfe.

Spenden werden weiterhin gerne angenommen, entweder bar im Pfarrbüro oder auf das Konto der

Kath. Kirchenstiftung Saaldorf St. Martin

IBAN: DE69 7509 0300 0002 1798 30

Verwendungszweck: „Kirchenfahne, Rauchmantel“

Spendenbelege können auf Anfrage gerne ausgestellt werden!

Nochmals vielen Dank!

Text und Fotos:

Monika Wolfgruber, Kirchenpflegerin

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

St. Martin Saaldorf:

Theresia Hoff
Erna Maria Obenholzner
Marianne Bankosegger
Johann Kern
Ludwig Gschwendner
Christian Eder
Johann Hofmeister (Leobendorf)
Marianne Eder
Maria Butzhammer
Manfred Ludewig
Elisabeth Mühlfeldner
Johann Prasch
Thekla Kletzl
Anton Auer
Elisabeth Ritt
Franziska Ehrlich
Franz Graf
Johann Baumgartner
Theresia Starzer
Johannes Hrouda
Hildegard Öllerer
Maria Anna Wimmer
Friedrich Huber
Irmengard Hirschhalmer
Maria Mitterhuber
Franz Mitterhuber

St. Stephanus Surheim:

Markus Hagenauer
Theresia Hiebl
Bernhard Wallner
Franz Xaver Häusl
Emma Wenhart
Waltraud Langwieder
Georg Franz Putzhammer
Josef Rehrl sen.
Erwin Lengdobler
Juliane Weibhauser
Maria Anna Lederer
Katharina Joiser
Kordula Kufner
Hubert Geischeder
Henri Leonhard Ergott
Brigitte Huber
Anna Streitwieser
Philomena Buchner
Arthur Magel
Anna Wagner
Elisabeth Anna Kuban
Josef Moderegger
Elisabeth Schnellinger
Johann Marx
Elisabeth Hanke
Ludwig Streitwieser

*Jesus Christus spricht:
Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben.*

Joh. 6,47

Hochzeit

St. Martin Saaldorf:

Sebastian Brüderl und Christina geb. Hausperger
Sebastian Johannes Hager und Anna-Lena geb. Helmberger
Maximilian Ramstetter und Christiane geb. Lohwieser
Lukas Rehrl und Carola geb. Nafe
Elena Sophie Moosleitner und Jonas geb. Schlechta
Tobias Hauser und Eva Maria geb. Schönsmaul (Teisendorf)
Thomas Knab und Theresia Maria geb. Schindler (Freilassing)
Mona Danius und Stefan geb. Pöllner (Weildorf)

St. Stephanus Surheim:

Stefan Kamml und Christina, geb. Auer
Christoph Andreas Langwieder und Lisa Maria, geb. Hauthaler
Thomas Mayer und Katharina Maria, geb. Linortner

Goldene Hochzeit

St. Martin Saaldorf:

Margarita und Johann Haimbuchner
Gabriele und Georg Wallner
Gerlinde und Erwin Laabs
Anneliese und Franz Kreuzeder

St. Stephanus Surheim:

Josef und Josefa Bobnitsch
Helmut und Rosmarie Bahr
Otto und Anna König
Alois und Marianne Reichenberger

Diamantene Hochzeit

St. Martin Saaldorf:

Rosemarie und Stefan Pöllner
Martha und Alfons Kern
Elfriede und Adolf Unden
Rosina und Josef Kirchhofer

St. Stephanus Surheim:

Albert und Christa Stampfl
Josef und Maria Streitwieser
Matthias und Theresia Langwieder

Eiserne Hochzeit

St. Martin Saaldorf:

Margaretha und Johann Baumgartner

Taufe

St. Martin Saaldorf:

Maximilian Gum
Marlena Rausch
Rosalie Auer
Thomas Gruner (Piding)
Elena Klinger
Elisabeth Hager
Benito Rausch
Eva Kroiß
Lukas Xaver Dauensteiner (Bad Reichenhall)
Selina Langwieder (Weildorf)
Anna Götze
Lia Buchschachner (Anger)
Leon Willberger
Finn Enzinger
Maximilian Röder
Benedikt Schiebelsberger (Leobendorf)
Amelie Liliana Eder
Niklas Hafner

*Meine
Seele
hängt an
dir, deine
rechte
Hand
hält mich
fest.*

Psalm 63,9

St. Stephanus Surheim:

Lukas Langwieder
Lorenz Tobias Hagenauer
Alois Auer
Antonia Marie Schlager
Malia Achter
Tobias Ramstetter
Lia Spiegelhalter
Franziska Mayer
Lorenz Mayer
Lara Sophie Moosleitner
Mathilda Anna Egger
Antonia Victoria Schmid
Hannah Tatzmann
Chiara Rauchegger
Xaver Auer
Milea Maria Geigl
Carolina Zogler

BESONDERE TERMINE UND GOTTESDIENSTE

	Saaldorf	Surheim	
Freitag 28.11.		15:00	St. Stephanus Pfarrheim: Segnung der Adventskränze, anschl. Adventsmarkt
		18:00	St. Stephanus: Hl. Messe
Samstag 29.11.	15:00		St. Martin: Familiengottesdienst zum 1. Advent mit besonderer musikalischer Gestaltung anschl. Segnung der Adventskränze u. Adventsmarkt beim Pfarrheim
Sonntag 30.11.	8:30		St. Martin: Pfarrgottesdienst zum 1. Advent
		10:00	St. Stephanus: Pfarrgottesdienst zum 1. Advent
Donnerstag 04.12.	9:00		St. Martin: Krankenbesuche mit Beichte, Kommunion und Krankensalbung
	18:00		St. Martin: Hl. Messe Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und Nachtanbetung bis 6 Uhr
Samstag 06.12.	6:30		St. Martin: Rorate
		18:30	St. Stephanus: Vorabendmesse zum 2. Advent
Sonntag 07.12.	8:30		St. Martin: Pfarrgottesdienst zum 2. Advent anschl. Bücherei im Pfarrheim geöffnet
		10:00	St. Stephanus: Pfarrgottesdienst zum 2. Advent
Montag 08.12.		18:00	St. Nikolaus Haberland: Patroziniumsgottesdienst (Die Messe um 7:30 Uhr entfällt)
Dienstag 09.12.		14:00	Pfarrheim St. Stephanus: Seniorennachmittag (Adventsfeier)
Mittwoch 10.12.	13:30		St. Martin: Pfarrheim Saaldorf Seniorennachmittag (Adventsfeier mit den Burgkirchner Sängerinnen)

BESONDERE TERMINE UND GOTTESDIENSTE

	Saaldorf	Surheim	
Donnerstag 11.12.		15:15	St. Stephanus: Seniorenhheim St. Rupert: Wort Gottes Feier
Samstag 13.12.		6:30	St. Stephanus: Rorate
	18:30		St. Martin: Vorabendmesse zum 3. Advent, musikalische Gestaltung: Sillersdorf Barock
Sonntag 14.12.	8:30		St. Martin: Pfarrgottesdienst zum 3. Advent
	9:00		St. Martin: Pfarrheim Saaldorf Kindergottesdienst
	10:00		St. Stephanus: Pfarrgottesdienst zum 3. Advent
	18:00		St. Martin: Adventsingen in der Pfarrkirche
Donnerstag 18.12.		15:15	St. Stephanus: Seniorenhheim St. Rupert: Wort Gottes Feier
Samstag 20.12.	18:30		St. Martin: Vorabendmesse zum 4. Advent, musikalische Gestaltung: Rothler Stubnmusi und Saaldorfer Viergsang
Sonntag 21.12.	8:30		St. Martin: Pfarrgottesdienst zum 4. Advent
	10:00		St. Stephanus: Pfarrgottesdienst zum 4. Advent
Mittwoch 24.12.		15:00	St. Stephanus: Pavillon Surheim: Weihnachtliche Wort Gottes Feier für Kinder beider Pfarreien
		21:30	St. Stephanus: Christmette
	23:00		St. Martin: Christmette
Donnerstag 25.12.	10:00		St. Martin: Heilige Messe

BESONDERE TERMINE UND GOTTESDIENSTE

	Saaldorf	Surheim	
Freitag 26.12.		10:00	St. Stephanus: Patrozinium Heilige Messe
Samstag 27.12.	18:30		St. Martin: Vorabendmesse
Sonntag 28.12.	8:30		St. Martin: Pfarrgottesdienst
		10:00	St. Stephanus: Familiengottesdienst mit Kindersegnung
Mittwoch 31.12.	16:00		St. Martin: Heilige Messe für beide Pfarreien, anschl. Dankandacht mit Eucharistischem Segen
Donnerstag 01.01.	10:00		St. Martin: Neujahrsgottesdienst
	20:00		St. Martin: Priesterdonnerstag: Aussetzung des Aller- heiligsten und Nachtanbetung bis 6 Uhr
Samstag 03.01.		18:30	Vorabendmesse
Sonntag 04.01.	8:30		St. Martin: Pfarrgottesdienst
		10:00	St. Stephanus: Pfarrgottesdienst
Dienstag 06.01.	8:30		St. Martin: Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
		10:00	St. Stephanus: Pfarrgottesdienst mit Empfang der Sternsinger

Termine unter Vorbehalt! Bitte beachten Sie den jeweiligen Gottesdienstanzeiger oder
die Internetseite www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-saaldorf-surheim

Fotos: Tanja Weichold S. 1, Gertraud Schinagl S. 12-14, Rosi Wolfgruber S. 15, Barbora Beláková S. 30 (Höglwörth), KiGoTeam Surheim S. 36-37 Kollage, Monika Wolfgruber S. 38, Maria Gschwendner S. 43 (Kegelbahn), Elisabeth Heß S. 51,
Aus Gemeindebriefdruckerei: N.Schwarz S. 22, 23, 49
Aus Pfarrbriefservice.de: Peter Weidemann S. 8, 30 (Theater), Andreas Eckhardt S. 30 (Kerzen),
Weltgebetstag e.V. S. 30, Sylvio Krüger S. 43 (Kuchen), Ute Quaing S. 43 (Kaffee),
www.donbosco-medien.de S. 39 (Schutzenkelkarte) Illustration Margret Russer
Fotos Pixabay: annapictures S. 30 (Krapfen), Serge Wolfgang S. 30 (Maske), Steve Buisinne S. 30 (Bierfass), Tomasz Proszek S.30 (Pferdschlitten).

Umfrage zur Pfarrwallfahrt für den Pfarrverband Saaldorf-Surheim

Aktuell wird die Pfarrwallfahrt für den Pfarrverband geplant. Diese wird voraussichtlich im Juni 2026 wieder mit der bewährten Firma Leidinger Reisen für 5-6 Tage stattfinden. Bei den zur Auswahl stehenden Reiseangeboten wurde darauf geachtet, dass die Teilnehmer nicht so viel im Bus sitzen müssen. **Wir bitten um Rückmeldung bis Weihnachten.** Zur Auswahl stehen:

 **Pilger- und Kulturreise in die Wachau:** Stationen in Sonntagberg, Stift Göttweig, Wien mit Stephansdom, Stift Melk, Augustiner-Chorherrenstift St. Florian

 **Erfurt – Dresden – Sächsische Schweiz:** Stationen in Vierzehnheiligen, Erfurt, Dresden mit Kathedrale der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und Frauenkirche, Sächsische Schweiz, Konnersreuth

 **Tschechische Pilgerorte:** Olmütz, Kutna Hora, Prager Jesulein, Maria Bründl

 **Pilgerreise von Slowenien nach Italien:** Bled, Triest, Venedig, Ravenna, Padua, Schio

Name:

Tel.Nr.:

Email:

Bitte kreuzen Sie die bevorzugte Reise an, trennen Sie die Seite heraus und werfen Sie die Rückmeldung in den Briefkasten des Pfarrbüros. Die Reise mit den meisten Rückmeldungen wird geplant, falls genügend Rückmeldungen eintreffen.

Wenn Sie eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse angeben, erhalten Sie von uns eine Rückmeldung mit bevorzugter Anmeldemöglichkeit zur Reise.

Herausgeber: Die katholischen Pfarreien St. Martin Saaldorf und St. Stephanus Surheim.

Redaktionsteam: Christine Diesch, Maria Gschwendner, Marianne Heß (Layout).

Der Pfarrbrief erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von 1650 Exemplaren und wird kostenlos von ehrenamtlichen Helfern in Saaldorf verteilt bzw. in Surheim aufgelegt.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen



Annemarie Barthel aus Pfarrbriefservice.de

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Messias, der Herr. Lk 2,11